Miniaturen

Autor(en): **Laube, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies = Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen**

Band (Jahr): **1 (1927-1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-386866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

weigert uns den Eindruck des wundervollen Farbenspiels, die Wirkung des wertvollen Materials und der Handvergoldung; noch weniger ersehen wir daraus die saubere Ausführung, die selbstgefertigten Vorsätze, die auf das Leder abgestimmt sind. Alles ist eigene Schöpfung, die in liebevoller Arbeit entstand. Das nennen wir Kunst.

W. J. M.

MINIATUREN

In der „Berner Kunstgesellschaft" sprach am 23. Januar 1928 Herr Prof. Dr. A. Weese in mehr als einstündigem Vortrag über Miniaturen. Einleitend führte er aus, dass die Miniaturen-Forschung noch ganz in den Anfangsgründen stehe und noch längst nicht ausgeschöpft sei. Erst seit etwa 40 Jahren befasst sich die Wissenschaft ernsthaft mit diesen einzigartigen Kunstwerken und wurde ihr Wert erkannt, so dass sie heute von den Museums-Leitern und Bibliothekaren eifersüchtig gehütet werden. Nur wenigen Sterblichen ist es vergönnt, sie zu Gesicht zu bekommen und selbst Autoritäten gelingt es oft erst nach grossen Schwierigkeiten, die Schätze der grossen Museen von Paris, Brüssel und Mailand zur Einsicht zu bekommen. Diese scheinbar ungerechtfertigte Zurückhaltung wird verständlich, wenn man weiss, wie empfindlich die Miniaturen gegen alle äusseren Einflüsse sind und wie leicht sie Schaden leiden. Die ältesten Miniaturen stammen aus dem 4.—5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung und fanden mit der Erfindung des Buchdruckes ihr Ende.

Umso verdankenswerter ist es von Herrn Dr. H. Bloesch, dem Leiter der Berner Stadtbibliothek, in deren Räumen der instruktive Vortrag stattfand, dass er seine Schätze den Anwesenden vorbehaltslos zur Einsicht stellte, nicht ohne vorher eindringlich gebeten zu haben, mehr mit den Augen als mit den Fingern zu sehen. Wie angebracht diese Bitte war, bewies ein Codex, in welchem ein skrupelloser Liebhaber alter Miniaturen Stück für Stück aus dem Pergament herausgeschnitten hatte, so dass heute ein bis zur Mitte durchlöchertes Buch einen jammervollen Anblick bietet. Zum Glück ist dieses Banausenstück einer früheren Generation anzukreiden.

An den Seitenwänden des Lesesaales waren die wundervollen Facsimile-Ausgaben des Codex Grimani und der Manessischen Liederhandschrift aufgehängt und so dem Beschauer zum ungestörten Genuss offenbart, während im Hallersaal die Originalwerke ausgebreitet waren, die zum Teil den Mitgliedern der „Bibliophilen Gesellschaft" aus dem Vortrag von Herrn Dr. Bloesch (s. Nr. 6 des Bulletin) bereits bekannt sind.

G. Laube.

PAQUETS DE TABACS

L'éditeur munichois Heinrich Graf, dont les amateurs connaissent le soin et la perfection apportés à tout ce qui sort de ses presses, vient ee faire paraître, à 50 exemplaires numérotés, une publication qui ne saurait manquer d'intéresser aussi bien les bibliophiles que les collectionneurs d'estampes et d'art appliqué.